Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 29 (1939)

Heft: 13

Rubrik: Jugendseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugendseite

Photowettbewerb

Da sprach ich kürzlich mit einem Photohändler über seine Arbeit am Montag. Ueber Sonntag zieht alles aus, bewehrt mit der "Optik" angefangen beim fünffränkigen Backsichapparat bis zur 600 fränkigen Hochleiftungskamera. Eine Flut von Filmen, über- und unterbelichteten, schmalen und breiten, ergießt sich dann am Wontag bei den Photohändlern auf den Ladentisch, der ist dankbar und macht sich sofort an die Arbeit.

Bhotographieren tut jedermann, ob es auch jedermann tann, ist nun eine andere Frage. Wenn man die Sonntagsaussbeute bei einem einzigen Händler durchsieht, ärgert man sich des östern, erstens über die große Anzahl von technisch falsch aufsgenommenen Photos und dann über die primitive Auffassung von einem Bildmotiv.

Wir wollen hier nicht über die technische Seite des Photographierens sprechen. Wer knipsen will, muß eben daran denken, daß er Belichtungszeit und Blendenöffnung vor der Aufnahme einstellen muß, daß er nicht vergessen darf, die Distanz abzuschäten, daß man nachber weiterdrehen soll, daß man nicht beim Abdrücken den Finger vor das Objektiv halten soll, daß man den Apparat nicht aufmachen darf, um hineinzuschauen, ob der Film noch nicht fertig sei, daß man eine Zeitaufnahme nicht freihändig aufnehmen kann und daß nach einem Laufschritt jede Aufnahme verwackelt sein wird. Er soll daran denken, daß man die Kamera gerade halten soll, daß man eventl. manchmal das Objektiv abstauben muß und was weiter solche "Fachfünste" sind.

Was uns aber heute auf dem Herzen liegt, sind die furchtbar schlechten Bildmotive, die man immer wieder bei all den
vielen hunderten von Sonntagsjägern sieht. Sie knipsen, wie
es gerade kommt, meistens "Erinnerungsbildchen", wo Bubi
mit Großvaters Brille auf der Nase die Zeitung versehrt lesend
und mit einem Zylinder auf dem Ropfe auf dem Hässi sigt, oder
man sieht ersreut, wie Onkel Frih auf dem Ausslug ein Bier
berunterschüttet. Trude steht malerisch an einen blühenden
Nirschbaum gesehnt und schaut mit sehnsuchtsvollem Blid wie
auf einer Konsirmationskarte im Landlädelli in die Ferne. Die
gute Trude nimmt zwar von der gesamten Bildhöhe nur einen
Siedentel ein, der Bordergrund ist viel zu breit, die Hauptsache
verschwindet vollständig neben einer Menge von Dingen, die
nichts mit dem geplanten Bilde zu tun haben.

Man photographiert ohne Gelbscheibe in eine mächtige Landschaft und man ift erstaunt, wenn dann diese damals doch so schöne Aussicht nicht hervorkommt.

Der Anfänger soll sich immer wieder merken, Rahaufnahmen werden ihm immer besser gelingen. Bersonen darf man nicht stellen, man soll sie "schnappschießen", bei der Farbweiß-Aufnahme soll man sich nicht durch Farben betören lassen. In der Wahl der Motive einfach und ehrlich sein, keinen pompösen

Dingen nachlaufen, Menschen beobachten, den vielen kleinen Schönheiten am Wege abpassen. Dann wird man Ersolg haben. Außerdem die meistens hervorragenden Bilder unserer schweiz. Bhotoreporter studieren.

Um dies zu fördern, schreiben wir einen Photowettbewerb aus. Wir stellen euch ein einheitliches Thema: "Wasser". Wie es gemeint ist, zeigen die beiden nebenstehenden Bilder. Gut gelungene Landschaften, Menschen, Kinder, vielleicht auch Tiere am Wasser, Kinder, die mit dem Badthermometer im Waschzuber spielen, Wasserspinnen, die über den Teich rennen, Regentropfen, die am Fenster herunterlaufen usw. usw. Es gibt unendliche Möglichkeiten. Die besten Arbeiten werden hier veröffentlicht und honoriert. Teilnahmeberechtigt sind nur Jugendsiche unter 17 Jahren. Wir rechnen mit eurer Anständigkeit und Ehrlichkeit, daß ihr euch nicht mit fremden Federn schmüßfen werdet. Darauf müssen wir uns verlassen fönnen.

Nachstehend die Teilnahme-Bedingungen:

- 1. Thema: Waffer.
- Format: Nieinstes Format, 9×12 cm (Vergrößerung). Bilder sollen auf ein weißes Blatt in der Größe eines Heftes aufgezogen werden.
- 3. Termin: Ende der Berner Frühlingsferien, 15. April.
- 4. Teilnahmeberechtigt sind alle Söhne und Töchter von Abonnenten, die das 17. Altersjahr noch nicht überschritten haben.
- 5. Preise. Für die besten Leistungen werden eine Anzahl Buchpreise ausgesetzt. Außerdem werden Arbeiten, die in der "Berner Woche" erscheinen, nach dem übzlichen Taris honoriert.
- 6. Das Preisgericht besteht aus den Herren Heinz Balmer, Frih Schuler, René Gardi, Martin Hesse und einem Bertreter des Berlages.
- 7. Jedes Bild foll auf der Hinterseite enthalten: 1. Kasmera-Warfe. 2. Aufmahmedaten (Zeit, Blende, Distanz, Belichtungszeit). 3. Für Landschaftsaufnahmen Standsort. 4. Sin Kennwort, 3. B. "Niesen" oder "Glückspilz". Dasselbe Wort soll auf einem zugeklebten Briefumschlag stehen, der dann folgendes enthält:
- 8. 1. Genaue Adreffe. 2. Den folgenden Sat, der vom Bater oder der Mutter unterschrieben fein muß: Ich bezeuge, daß es sich um eine selbständige Aufnahme meines Sohnes (meiner Tochter), ganz besonders auch in der Wahl des Motives, handelt.
- Entwickeln, Kopieren und Bergrößern gehört nicht zu den Bedingungen. Dies kann also jeder Photohändler besoraen.
- 10. Die Namen der Preisträger werden in der "Berner Boche" an diesem Platze veröffentlicht. R. G.

Sprüch

vom Danie! Sterchi

We me di fragt bänk zersch echlei, de wird d'Antwort guet, wi nes früschgleitnigs Ei. Ds Barchethemmli 11 d'Halblynchutte decke mängs angers als nume ds Blutte. Herrgott, schänk dam Hus dy Schutz in Säge, vil Sunneschyn in der nötig Räge.